

## Pressemitteilung

### Kinopreis des Kinematheksverbundes 2013

Zum vierzehnten Mal wird der Kinopreis des Kinematheksverbundes in Berlin vergeben. Mit dem Preis werden Kinos mit herausragenden Programmen und kontinuierlichem Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt. Der Kinopreis wird am 13. September 2013 im Rahmen des Kolloquiums der Deutschen Kinemathek „Sammeln, sichern, sehen: Was ist eine Kinemathek?“ im Filmhaus am Potsdamer Platz vergeben.

Die vier Vergabekategorien entsprechen den Schwerpunkten einer filmkulturellen Programmarbeit. Je drei Preise wurden vergeben unter Aspekten wie der Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte, Angebote für Kinder und Jugendliche oder sozialem Engagement des Kinos vor Ort. Eine Jury mit unabhängigen Mitgliedern aus der Kinobranche wählte die Preisträger aus.

Bis Ende Juni konnten sich Kinos aus der gesamten Bundesrepublik bewerben. Die Bewerber sind vor allem Kommunale Kinos, die zum Teil schon seit den 70er-Jahren existieren und sich seither beständig der Filmkultur widmen. Sie zeigen thematische Filmreihen und umfangreiche Retrospektiven, laden ein zu Gesprächen mit Regisseuren und Schauspielern, veranstalten Symposien und Festivals, zeigen Stummfilme mit Live-Begleitung und übernehmen Aufgaben der medialen Bildung. Die Kommunalen Kinos werden von den Kommunen und Ländern unterstützt, teilweise jedoch mit so geringen Mitteln, dass ohne die Mithilfe von Ehrenamtlichen und Cineasten die Programmarbeit in dieser Qualität nicht realisiert werden könnte.

Die bisher verliehenen Preise haben den Kinos zu einer größeren Würdigung ihrer Arbeit und Aufmerksamkeit bei den Kultur- und Kommunalpolitikern in ihrer Region verholfen. Das Preisgeld ist dafür bestimmt, besondere Programmideen oder Werbemaßnahmen zu verwirklichen.

#### Veranstaltungsort:

Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Filmhaus, Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin

#### Kontakt:

Anke Hahn (Deutsche Kinemathek), T 030/300903-31, ahahn@deutsche-kinemathek.de  
Cornelia Klauß (Bundesverband Kommunale Filmarbeit), T 030/4235164,  
mobil 0163.4235164, cornelia.klauss@kommunale-kinos.de)

#### Pressestelle:

Heidi Berit Zapke (Deutsche Kinemathek), T 030/300903-820, hbzapke@deutschekinemathek.de  
Die Fotos zur Preisverleihung stehen ab dem 16. September 2013 auf der Website der Deutschen Kinemathek zur Verfügung: <http://www.deutsche-kinemathek.de/de/presse/pressefotos/kolloquium-sammeln-sichern-sehen> (Benutzername: dk112011, Passwort: mff112011)

#### Der Kinopreis des Kinematheksverbundes wird unterstützt von

*Mit der Bitte um Beachtung:*

*Bekanntgabe der Preisträger unter Einhaltung der Sperrfrist bis 13. September 2013*

## **KINOPREIS 2013**

Die feierliche Vergabe des Kinopreises des Kinematheksverbandes fand am Freitag, den 13. September 2013 während des zweitägigen Kolloquiums der Deutschen Kinemathek „Sammeln, sichern, sehen: Was ist eine Kinemathek?“ im Filmhaus am Potsdamer Platz in Berlin statt.

Eine Jury wählte die Preisträger aus den bundesweiten Bewerbungen aus. Kriterien dafür waren z.B. die Vermittlung von Filmgeschichte, Angebote für Kinder und Jugendliche, eine ideenreiche Programmgestaltung oder ein soziales Engagement vor Ort.

In vier Kategorien mit je drei Preisen wurden 12 Kommunale Kinos für ihre herausragende Programmarbeit prämiert und ihr kontinuierliches Engagement für eine anspruchsvolle und vielfältige Kinokultur in Deutschland gewürdigt.

Wie im Vorjahr beschloss die Jury, ehrenamtlich arbeitende oder in strukturschwachen Gegenden gelegene Kinoinitiativen mit einem Spezialpreis auszuzeichnen. Damit soll die verdienstvolle filmkulturelle und sozial relevante Arbeit vor Ort gewürdigt werden, die diese Initiativen trotz mangelnder struktureller und finanzieller Ressourcen leisten.

### **Preise der Kategorien I bis IV**

1. Preis je 3.000 Euro
2. Preis je 2.000 Euro
3. Preis Sachpreis

Der Sachpreis beinhaltet ein Jahresfreiabonnement der renommierten Film-Zeitschrift „Revolver“ sowie insgesamt drei Ausleihen zu Sonderkonditionen aus den Filmarchiven des Bundesarchivs, des Deutschen Filminstituts (DIF) und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.

**Spezialpreis** je 1.000 Euro

### **Jury**

Stefanie Eckert (Kinematheksverbund), Birgit Gamke (AG Verleih), Angela Haardt (Bundesverband kommunale Filmarbeit), Gunter Hanfgarn (AG Dokumentarfilm), Rosemarie Schatter (Verband der deutschen Filmkritik)

## Preisträger und Begründungen der Jury

### Preisträger

#### Kategorie I: Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte

1. Preis: Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main
2. Preis: Zeughauskino, Berlin
3. Preis: Metropolis-Kino, Hamburg

#### Kategorie II: Angebote für Kinder und Jugendliche

1. Preis: City 46, Bremen
2. Preis: Cine K, Oldenburg
3. Preis: Filmhaus Nürnberg, Nürnberg

#### Kategorie III: Kommunales und soziales Engagement vor Ort

1. Preis: Kino 8 ½, Saarbrücken
2. Preis: Kommunales Kino Pforzheim, Pforzheim
3. Preis: Kommunales Kino „Alter Wiehrebahnhof“, Freiburg

#### Kategorie IV: Konzepte zur Programmgestaltung

1. Preis: B-Movie, Hamburg
2. Preis: ex aequo: Filmforum Höchst, Frankfurt am Main  
Pupille, Frankfurt am Main
3. Preis: Cinema Quadrat, Mannheim

#### Spezialpreis

Kikubi, Bingen  
Zebra-Kino, Konstanz  
UT Connewitz, Leipzig  
Trauma-Kino, Marburg  
Weitwinkel, Singen

## Begründungen

### Kategorie I: Vermittlung deutscher und internationaler Filmgeschichte

#### 1. Preis: Deutsches Filmmuseum Frankfurt

Hessens Metropole Frankfurt beherbergt in schöner Lage am Main das Deutsche Filmmuseum. Nach aufwändigem Umbau 2010 und 2011 präsentiert das Kino – nun ausgestattet mit allen analogen und digitalen Vorführmöglichkeiten – ein in jeder Hinsicht aufregendes und spannungsreiches Programm und trägt dabei der Stadt und seinem Publikum Rechnung. So kontrastreich wie die Stadt selbst sind auch die Themen und Reihen, die das Filmmuseum fantasievoll und ansprechend auswählt und aufbereitet. Bei den festen Reihen spannt sich der Bogen von KLASSIKER UND RARITÄTEN über LATE NIGHT KULTKINO und STUMMFILMMATINEEN bis hin zum aktuellen deutschen Film. Unter dem Titel WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM stellen sich Regisseure, Schauspieler und Filmkritiker in Werkstattgesprächen der Diskussion mit dem Publikum. Die Reihe LECTURE & FILM führt einmal im Monat mit wissenschaftlich fundierten Vorträgen zu spezifischen Themen in eine Filmreihe ein. Neben den festen Programmpunkten gibt es zahlreiche Kooperationen mit Festivals und städtischen Partnern. Und last but not least gibt es jeden Monat zwei Sonderreihen, oftmals begleitend zu aktuellen Ausstellungen. Dies sind beispielsweise Werkschauen zu einzelnen Persönlichkeiten, wie 2012 z.B. zu Ernst Lubitsch und Charlie Chaplin oder auch Tilda Swinton, Gael Garcia Bernal, Josef Hader und Francois Ozon auf der anderen Seite. Länderschwerpunkte waren u.a. AFRICA ALIVE und GRIECHENLAND: JUNGE SZENE. Bei den Filmreihen zu bestimmten Themen oder Genreschwerpunkten sind neben vielen anderen hervorzuheben FILM NOIR, SCHWARZE ROMANTIK oder auch die Filmreihe zum Thema BANKRÄUBER (eine Reminiszenz an die Stadt der Börse und Finanzen?). Besonders hervorzuheben ist die gelungene Mischung aus Historie und Moderne, aus Vergangenheit und Gegenwart, und wie es die Programmacher des Filmmuseums schaffen, stets den Bezug zum Publikum im Auge zu behalten, aktuelle Themen und gesellschaftliche Strömungen aufzugreifen und ihre Besucher durch ihre gut gestalteten Programmhefte und eine übersichtliche und ansprechende Webseite auf das Filmmuseum neugierig zu machen.

#### 2. Preis: Zeughauskino, Berlin

Das Zeughauskino ist schon längst nicht mehr nur ein Lichtspielhaus, in dem die Ausstellungen des Deutschen Historischen Museums in Berlin mit historischen Filmreihen begleitet oder komplettiert werden. Es setzt selbst Akzente, widmet sich filmischen Themenblöcken in einer Tiefe, die selbst im kinoreichen Berlin Alleinstellungsmerkmal besitzt. Neben filmischen Auseinandersetzungen von historischen Sujets oder Figuren wie „Friedrich der Große“ oder Retrospektiven gestandener Filmemacher wie Günter Reisch widmet sich das Zeughauskino auch Filmländern, die mehr Aufmerksamkeit, ob des vitalen Filmemachens, verlangen, sei es Serbien, Rumänien oder die Philippinen. Kontinuierlich werden vergessene Schätze der deutschen Filmgeschichte in der filmhistorischen Reihe WIEDERENTDECKT präsentiert. Und auch dem filmischen Erbe des Nationalsozialismus stellt sich das Zeughauskino systematisch, so wurden sukzessive sämtliche Vorbehaltsfilme mit Einführung und Diskussion gezeigt. Das Zeughauskino erzählt Geschichte in bewegten Bildern – sorgfältig und ideenreich kuratiert.

### 3. Preis: Metropolis-Kino, Hamburg

Zurückgekehrt an den alten, erneuerten Standort in Hamburgs Innenstadt, setzt das Kino Metropolis seine verdienstvolle Programmarbeit fort. Wie die Vermittlung internationaler Filmgeschichte aussehen kann, zeigen beispielhaft Reihen wie „100 Jahre Indisches Kino“ oder „Arabellion“: den Blick auf unbekannte Kinematographien richten und dabei den Bezug zur Gegenwart im Blick behalten. Film als Medium und Kino als Ort politischer Auseinandersetzung zu verstehen, das ist eine Herausforderung, der sich kommunale Kinos mehr denn je stellen müssen. Im Kino Metropolis wird dies zusätzlich durch viele fruchtbare Kooperationen mit wichtigen Akteuren und Verbänden vor Ort gewährleistet. Aber auch die „klassische“ Filmgeschichte wird, wie z.B. mit einer umfangreichen Hitchcock-Retrospektive, gepflegt und ergänzt durch unbekanntere und sperrigere „Klassiker“ wie Eberhard Fechner oder Jonas Mekas. Das Metropolis ist inmitten einer sehr starken Kinokonkurrenz in Hamburg ein einzigartiger Ort der Filmkultur, an dem Filmgeschichte und zeitgenössisches Filmgeschehen im Dialog stehen.

## Kategorie II: Angebote für Kinder und Jugendliche

### 1. Preis: City 46, Bremen

Die Jury findet besonders erwähnenswert, wie in Bremen versucht wird, über neue Veranstaltungsformen und eine Vernetzung mit anderen Einrichtungen gerade ein jüngeres Publikum ins Kino zu ziehen. Hierzu gehört nicht zuletzt die hauseigene Kino-Schule des City 46 mit ihren spezifischen Verknüpfungen von Film und Seminar. Das ist zeitgemäße Vermittlung von Medienkompetenz, die dort stattfindet, wo die Filmkultur zuhause ist – im Kino. Ebenso die Veranstaltungen in der Reihe „action & fun“, bei denen Kinder nach den Sonntagsvorstellungen das Gesehene spielerisch aufarbeiten können, erscheint uns als eine sehr gelungene Methode, etwas aus dem Kino mit in die Welt zu nehmen.

### 2. Preis: Cine K, Oldenburg

Mit „Was uns bewegt“ veranstaltet das Cine K in Oldenburg ein Jugendfilmfestival, das – fern jeder wohlmeinenden Pädagogik – nicht nur „für“, sondern auch „von“ Jugendlichen gemacht wird. Mit der Einrichtung einer Stelle eines „Freiwilligen Sozialen Jahres – Kultur“ will man in Oldenburg Kinder und Jugendliche mit dem Kino-Virus infizieren und sie ermuntern, über Tellerränder zu blicken. Die Jury schätzt insbesondere die Initiative, Lehrer in Hinsicht auf Filme, die für den Unterricht geeignet sind, zu beraten. Dabei werden Filme in der Originalsprache mit Untertitelung gezeigt, wodurch weitergehende Einblicke in Sprache und Kultur gewährt werden.

### 3. Preis: Filmhaus Nürnberg, Nürnberg

Jedes Wochenende zeigt das Filmhaus Nürnberg Kinderfilme. Damit die Zielgruppe nach den richtigen Rosinen im Programm nicht lange suchen muss, gibt es für Kinder zwischen 4–12 Jahren sogar einen eigenen Programmfolder, den man im Kinderzimmer, in der Kita oder in der Schule aufhängen kann. Lehrer können außerdem beim Filmhaus Sondervorstellungen buchen, die von den Mitarbeitern empfohlen und inhaltlich vorbereitet werden. Im Bereich Schulkino sind die Nürnberger auch über den Rahmen der Schulkino Wochen und der Vision Kino hinaus aktiv, indem eigene Angebote im Zusammenhang mit Machern und Experten umgesetzt werden.

### Kategorie III: Kommunales und soziales Engagement des Kinos vor Ort

#### 1. Preis: Kino 8 ½, Saarbrücken

Mit dem ersten Preis zeichnet die Jury ein Kino aus, das sich in beeindruckender Weise in einer Stadt, in der es von Kinokonkurrenz nur so wimmelt, sein ganz eigenes und unverwechselbares Profil geschaffen hat. Und zwar, in dem es sich im besten Sinne als Kinowerkstatt begreift und es wunderbar versteht, das Kino zu einem Ort des gemeinsamen Austauschs zu machen, einem Ort, an dem man fragt und hinterfragt, dazulernt und sich inspirieren lassen kann. Möglichst viele unterschiedliche Bevölkerungsgruppen sollen angesprochen und für das Medium Film interessiert werden. Dies gelingt dem Kino 8 ½ in Saarbrücken unter anderem deshalb so außerordentlich gut, weil es sich die lokalen Ressourcen zu Nutze zu machen weiß. Die Kinomacher arbeiten mit diversen Partnern aus der Stadt und der Region zusammen, binden deren Wissen in die Programmarbeit ein und generieren damit immer wieder auch ein Publikum, das ansonsten schwer erreichbar wäre. 80% ihres Programms besteht aus Veranstaltungen mit Kooperationspartnern und daraus entstanden 2012 Festivals wie die AFRIKANISCHEN und JÜDISCHEN FILMTAGE oder Filmreihen bzw. einzelne Veranstaltungen wie LESBISCHE FILMWELTEN im Rahmen von Cinédames, VERRÜCKTE GIBT ES ÜBERALL, KINO UND KÜRBISSUPPE IM GEWÄCHSHAUS, JAZZ IM FILM – die Kette ließe sich endlos fortsetzen. Auch der Nachbarschaft zu Frankreich wird beständig Rechnung getragen, mit so spannenden wie lehrreichen Veranstaltungen wie REGARDS SUR LE CINÉMA IRANIEN oder LE FRANCAIS PAR LE FILM – Französisch verbessern durch Filme. Besser kann man es nicht machen!

#### 2. Preis: Kommunales Kino Pforzheim, Pforzheim

Den zweiten Preis vergibt die Jury an ein Kino, das sich kontinuierlich und unermüdlich um sein Publikum bemüht und sich durch seine engagierte Arbeit vor Ort einen festen Platz im Stadtgeschehen erobert hat. Das Kommunale Kino Pforzheim ist mit einem Saal das einzige Kino vor Ort, das anspruchsvolle Filme zeigt. Das ansässige Multiplex bleibt mit nur wenigen Ausnahmen im Cross Over-Bereich dem Mainstream treu. Dieser Situation begegnet das Koki mit einem kunstvollen Spagat zwischen kommunaler Filmarbeit und kommerziellem Arthousekino. Und dies ist bei nur einer Leinwand eine echte Herausforderung. Christine Müh und ihr Team fordern ihr Publikum, ohne es zu überfordern, tragen den unterschiedlichsten Geschmäckern und Interessen mit ihrem Programm Rechnung und bieten so eine Vielfalt an überregionalen und regionalen Themen, Sonderreihen und Specials, die häufig in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern stattfinden. So wurde das interkulturelle Festival MIX VERSTEHEN von den Kinomachern mit der Filmreihe MIT DEN AUGEN DER FRAUEN bereichert, die STADTGESCHICHTLICHEN FILME widmen sich jedes Jahr dem Gedenken an die Zerstörung der Pforzheimer Innenstadt 1945, die Reihe KUNST ARCHITEKTUR DESIGN findet regelmäßig in Kooperation mit dem Kunstverein Pforzheim statt. Ein weiteres Highlight für das Publikum ist das umfangreiche Open-Air-Programm an verschiedenen Standorten – nicht nur im Sommer, sondern einmal auch im Winter zur traditionellen Feuerzangenbowle. Und so gar nicht kommerziell sind die Filme, die zweimal im Monat im Koki im Konsumat (das ist die Lieblingskneipe der Kinomacher) Filme präsentiert werden, denn das Koki möchte sich immer auch das Besondere leisten. Und macht sich selbst damit zu etwas ganz Besonderem!

#### 3. Preis: Kommunales Kino Freiburg, Freiburg

Das Kommunale Kino Freiburg sieht eine wesentliche Aufgabe seiner kulturellen Tätigkeit in der Erfüllung eines gesellschaftlichen Auftrags. Es geht um das Aufgreifen und Diskutieren brisanter,

umstrittener oder tabuisierter Themen und deren filmische Widerspiegelung und Umsetzung. Das kommunale Kino soll eine Begegnungsstätte sein für Besucher und gesellschaftliche Gruppierungen, deren Interessen und Bedürfnisse im kommerziellen Kino nicht befriedigt werden können. Kooperationen mit lokalen Kultur- und Bildungseinrichtungen und Initiativen sind ein wesentlicher Baustein für die Programmgestaltung. 82 Kooperationen allein im Jahr 2012 sind Ausdruck der intensiven und langjährigen Kontaktpflege mit den verschiedensten Institutionen. Reihen wie „Dein Land ist mein Land. Generation Gastarbeiter“ oder das Projekt „Deutscher Kolonialismus – Vergangenheit und Gegenwart“ sind gelungene Beispiele hierfür. Letzteres Projekt begleitete die Ausstellung FREIBURG UND DIE DEUTSCHE KOLONIALGESCHICHTE IN AFRIKA mit Filmen und Vorträgen. Abgesehen vom großen Zuschauerzuspruch war die Veranstaltung auch ein politischer Erfolg, mündete sie doch in einem interfraktionellen Antrag, dass sich die Stadt Freiburg mit ihrer Kolonialgeschichte auseinandersetzen möge. Dies Beispiel zeigt exemplarisch, wie kommunale Kinoarbeit auch aktiv und ganz konkret das lokale Geschehen befruchten kann.

#### Kategorie IV : Konzepte zur Programmgestaltung

##### 1. Preis: B-Movie, Hamburg

„Droht der Film im Zeitalter der Digitalisierung seinen Ort zu verlieren? Längst haben Big Screens und Small Screens Wohnzimmer, S-Bahnen oder Galerien erobert. Doch wo bleibt das Kino in diesem Zeitalter des entorteten Konsums? Was macht eigentlich genau die Kinoerfahrung aus? Ist es das kollektive Zusammensein, das Versinken im dunklen Raum – oder ist es das Popcorn? Was wird das Kino des digitalen Zeitalters einem Publikum bieten können, das von Bildschirmen umzingelt ist?“ Diese Frage stellt sich der Hauptpreisträger dieser Kategorie nicht nur in dem hochspannenden Panel ‚Where is Cinema?‘, sondern beantwortet sie sogleich mit seiner ausgefeilten Programmgestaltung! Denn seit nunmehr 25 Jahren begeistert das kleine Hinterhofkino in St. Pauli sein Publikum mit einem engagierten Filmprogramm, ausgewählter Filmkunst, Retrospektiven, politischen Filmen, einem Dokumentarfilmsalon, einer Q-Movie-Bar und einem Kinotreff für Gehörlose, Schwerhörige und Hörende! Kino geht hier weit über das bloße Rezipieren aktueller Mainstream- oder Arthousewerke hinaus. Film ist Kunst. Film ist wichtig. Film ist spannend und Film macht Spaß. Das hat das Team vom B-Movie verinnerlicht.

##### 2. Preis: Ex aequo Filmforum Höchst und Pupille, Frankfurt

Frankfurt am Main ist die Finanzmetropole – mit einem ziemlich großen Flughafen. Als filmkulturelles Highlight, quasi als Leuchtturm der Region, gibt es ein herausragendes Filmmuseum, das in seinem Haus eines der interessantesten Kinos Deutschlands beherbergt. Doch es gibt noch mehr! Dieses Jahr haben sich noch weitere Filminitiativen aus Frankfurt beworben, welche für auffallende Vielfalt stehen. Da gibt es zunächst das Filmforum in dem eher strukturschwachen Stadtteil Höchst, welches Klassiker neuen Filmen gegenüber stellt, Kurzfilme und Dokumentarfilme als elementare Bestandteile betrachtet und sich mit regionalen Schwerpunkten auch dem hohen Migrantenanteil im Stadtteil kulturell annähert – genannt sei hier nur ein Kurdisches Filmfestival sowie das Cine Brasil, die Filmreihe Venezuela oder ein Symposium zu Guatemala. Integration wird hier Teil der Programmgestaltung.

Und dann gibt es in Frankfurt noch das älteste Studenten kino Deutschlands, die Pupille an der Goethe-Universität. Mit ungewöhnlichem Tatendrang werden hier neben den üblichen Arthouse-Vorführungen Filme in den Kinosaal geholt, deren Rechte in Deutschland bereits abgelaufen sind oder die keinen

deutschen Verleih gefunden haben – die aber gezeigt werden sollen und müssen, aus ästhetischen, aus thematischen, aus gesellschaftspolitischen Gründen.

### 3. Preis : Cinema Quadrat, Mannheim

Das Cinema Quadrat kämpft nicht nur gegen die großen Säle der Konkurrenz, auch gegen Wasserschäden in den maroden Wänden des teilweise leerstehenden Hochhauses. Es ist das wohl einzige Kino in Deutschland mit einer Wasserrinne im Vorführraum, die gravierende Schäden an der technischen Einrichtung verhindern soll. Doch dies sagt nichts über die Vitalität in diesem seltsam verloren wirkenden Ort in der Arbeiterstadt Mannheim aus. Denn hier wird großes Kino gezeigt, werden thematische Schwerpunkte gesetzt, Symposien organisiert und filmtheoretische/psychoanalytische Publikationen erarbeitet. Das Cinema Quadrat beweist Mut zur Filmkunst, Mut zur ernsthaften Auseinandersetzung. Dies kann nicht hoch genug bewertet werden. Die Mannheimer dürfen sich geehrt fühlen, ein solches kulturelles Schwergewicht in ihrer Mitte zu wissen.

### Spezialpreis

Im letzten Jahr hat die Jury mit einem Sonderfond 4 Kinoinitiativen ausgezeichnet, die sich durch hervorragende Arbeit in der Diaspora hervorgetan hatten. In diesem Jahr soll dies wiederholt werden. Doch der erhöhten Gesamteinreichzahl geschuldet wird der Sonderfond nun auf 5 Kinoinitiativen verteilt. Diese 5 haben sich in kleineren und mittelgroßen Städten mit hervorragender und zum überwiegenden Teil auch selbstfinanzierter Arbeit hervorgetan.

Mit je 1000 Euro ausgezeichnet werden:

Förderverein KinoKultur Bingen e.V. – KiKuBi, Bingen  
Weitwinkel-Kommunales Kino, Singen  
Traumakino – Cafe Trauma e.V., Marburg  
UT Connewitz, Leipzig  
Zebra-Kino, Kommunales Kino e.V., Konstanz

Mit äußerst bescheidenen städtischen Mitteln in Höhe von 1505 Euro, aber dafür mit 150%igem Einsatz der 19 ehrenamtlichen Helfer versucht das KiKuBi im sonst kinolosen Bingen ein Programm mit anspruchsvollen Arthousefilmen zu präsentieren, die auch im größeren Umkreis nicht zur Aufführung kommen. Es bespielt ein ehemaliges Programmokino, das vor Jahren in die Insolvenz ging. Die Verankerung des KiKuBi ins städtische Leben gelingt durch Kooperationen mit Institutionen und Vereinen, aber auch den Geschäften des Städtchens. Die Bürger werden durch Programmabstimmungen mit in die Verantwortung genommen.

Das Weitwinkel, Singen erhält eine geringe Förderung der Kommune und des Landes Baden-Württemberg, um seinen Vorführ- und Kassenbetrieb im Kulturzentrum GEMS zu finanzieren und erledigt die Programmarbeit mithilfe ehrenamtlicher Mitglieder.

Es fühlt sich nach wie vor der Devise verpflichtet: Andere Filme anderes sehen und serviert seit nunmehr 23 Jahren ein qualitativ anspruchsvolles Programm mit klassischem Kommunalkino-Programm, aber auch vielen interessanten Themenreihen, z.B. Zeitenwende.



Das Traumakino, Marburg ist auch Teil eines von der Stadt geförderten soziokulturellen Zentrums und versucht aktuell sich als kommunales Kino der Stadt zu etablieren. Es ist ein Nischenkino, der randständischen Kinokultur verschrieben, und versucht mit originellen Programmideen, z. B. der psychotronischen Lounge und Filmreihen zu aktuellen politischen Situationen Lücken im Filmprogramm der Stadt zu füllen.

In Leipzig gibt es das UT Connewitz, das ohne städtische Mittel einen eigenen, sehr schönen und noch aus der Stummfilmzeit stammenden Kinosaal betreibt. Grundlage ist ein Verein, dessen Gruppe ehrenamtlicher Programmierer auch regelmäßig Filmvorführer ausbildet und mit dem KinderKinoKlub den Nachwuchs animiert. Das Programm huldigt der Nische, aber auch originellen Ideen, wie z.B. dem Festival des gescheiterten Films oder der Reihe „Geschichten hinter vergessenen Mauern – Lost Place Stories aus Leipzig“ in dem lokale Filmemacher sich präsentieren können.

Last but not least wird das Zebra-Kino Konstanz ausgezeichnet. Das in einer ehemaligen Kaserne untergebrachte Kino am Rande Konstanz erhält zwar eine strukturelle Zuwendung, wird aber überwiegend ehrenamtlich organisiert. Das Programm entsteht in der allwöchentlichen Mittwochssitzung, in der nach dem Prinzip der Basisdemokratie sämtliche Entscheidungen getroffen werden. Das Programm besteht aus diversen Filmfestivals und Filmreihen.

Es gibt zwei Kinoinitiativen, denen die Jury sehr gerne eine **lobende Erwähnung** aussprechen und sie damit ermutigen will, ihren Weg weiterzugehen.

Dazu gehört zum einen der Free Cinema e.V., Lörrach. Es handelt sich um eine Initiative der kulturellen Jugendbildung, die ausschließlich von Jugendlichen zwischen 15–19 Jahren geführt wird, die dreimal die Woche Filmvorführungen in einer Bar betreiben, einmal jährlich einige Open-Air-Veranstaltungen organisieren und alle 2 Jahre die Internationalen Kurzfilmtage Lörrach veranstalten. Die Stadt Lörrach und die Sparkasse unterstützen sie hierbei mit geringen Mitteln.

2012 feierte das Free Cinema sein 40-jähriges Bestehen – sein Programm ist gut durchmischt mit dokumentarischem Kino und Programmkinofilmen.

Das Kino Lumiere, Göttingen soll ebenfalls lobend erwähnt und damit ermutigt werden, seinen Weg weiter konsequent zu gehen, nachdem die beiden kommerziellen Programmkinos der Stadt geschlossen wurden. Der das Kino organisierende Verein wird finanziell von der Stadt Göttingen unterstützt und hat 3 feste, 12 Honorarkräfte und 10 ehrenamtlich Tätige.

Das Programm umfasst auch viele Aktivitäten, wie jährlich stattfindende Filmfestivals unterschiedlichster Couleur und wird oft in Zusammenarbeit mit örtlichen Organisationen durchgeführt.

+++

Kontakt:

Anke Hahn (Deutsche Kinemathek), T 030/300903-31, ahahn@deutsche-kinemathek.de

Cornelia Klauß (Bundesverband Kommunale Filmarbeit), T 030/4235164,  
mobil 0163.4235164, cornelia.klauss@kommunale-kinos.de

Der Kinopreis des Kinematheksverbundes wird unterstützt von: